

Pressemitteilung

Für Wirtschaftsredaktionen
30. September 2016

Commerzbank stärkt Profitabilität durch Fokussierung und Digitalisierung

- **Strategie „Commerzbank 4.0“ mit drei Stoßrichtungen: fokussiertes Wachstum, digitale Transformation und Effizienzsteigerung**
- **Konzentration auf zukunftsfähiges Kundengeschäft in zwei Segmenten: „Privat- und Unternehmerkunden“ sowie „Firmenkunden“**
- **Handelsaktivitäten im Investmentbanking werden reduziert, freigesetztes Kapital neu verteilt und Bilanzstruktur weiter verbessert**
- **Entwicklung zu digitalem Technologieunternehmen – „Digital Campus“ erhöht Umsetzungsgeschwindigkeit**
- **Fokussierung und Digitalisierung führen zu einem Stellenabbau in Höhe von 9.600 Vollzeitkräften**
- **Umsetzung der Strategie finanziert sich über gezielten Einsatz von Ressourcen und Einbehaltung von Gewinnen**
- **Ziel: „Unser Geschäftsmodell wird einfacher, effizienter und durchgehend digitalisiert. Damit werden wir unsere Profitabilität nachhaltig erhöhen.“**

Die Commerzbank wird bis Ende 2020 ihre Profitabilität nachhaltig erhöhen. Im Rahmen der Strategie „Commerzbank 4.0“ wird sie sich konsequent auf ihre Kerngeschäfte konzentrieren, 80 % ihrer relevanten Prozesse digitalisieren und dadurch signifikante Effizienzgewinne realisieren. Ihr Geschäft fokussiert sie in den zwei Kundensegmenten „**Privat- und Unternehmerkunden**“ sowie „**Firmenkunden**“. Die Segmente Mittelstandsbank und Corporates & Markets werden gebündelt und das Handelsgeschäft im Investmentbanking reduziert. Durch die Verkleinerung des Handelsgeschäfts werden Ergebnisvolatilität und Risiken aus regulatorischen Änderungen verringert sowie Kapital freigesetzt und in das Kerngeschäft mit Kunden investiert.

Die Netto-Eigenkapitalrendite (RoTE) der Commerzbank soll Ende 2020 über 6 % liegen. Dieses Ziel spiegelt die Erwartung eines weiter herausfordernden Zinsumfelds wider. Bei einer Normalisierung ist eine Netto-Eigenkapitalrendite über 8 % erreichbar. Insgesamt erwartet die Commerzbank für das Jahr 2020 Erträge von 9,8 bis 10,3 Milliarden Euro. Durch eine auf 6,5 Milliarden Euro reduzierte Kostenbasis wird die Aufwandsquote unter 66 % sinken. Sollte sich das Zinsumfeld normalisieren, können die Erträge auf über 11 Milliarden Euro steigen und die Aufwandsquote auf rund 60 % sinken.

Die Common-Equity-Tier-1-Quote (CET 1) nach voller Anwendung von Basel 3 wird im aktuell absehbaren regulatorischen Umfeld fortlaufend bei rund 12 % erwartet und 2018 über 12 % liegen. Für das Jahr 2020 erwartet die Bank eine Quote von über 13 %.

Zur Finanzierung der Restrukturierungskosten von rund 1,1 Milliarden Euro wird die Commerzbank vorerst keine weiteren Dividendenzahlungen vornehmen und ihre Ergebnisse in die Gewinnrücklage einstellen.

Die Fokussierung auf das Kerngeschäft und die damit einhergehende Aufgabe einzelner Geschäftsaktivitäten sowie die Digitalisierung und Automatisierung von Arbeitsabläufen werden zu einem Stellenabbau in Höhe von rund 9.600 Vollzeitkräften führen. Die Bank wird zeitnah die vorbereitenden Gespräche mit den entsprechenden Arbeitnehmergremien aufnehmen. Gleichzeitig werden rund 2.300 neue Stellen in Wachstumsfeldern entstehen. Damit beläuft sich der Nettostellenabbau auf rund 7.300 Vollzeitkräfte.

„Der Stellenabbau ist ein tiefer Einschnitt und ein schmerzhafter Prozess für die Bank und jeden Betroffenen. Er ist aber notwendig, um die Bank zukunftsfähig zu machen. Die Commerzbank ist zwar stabil, sie ist aber nicht profitabel genug“, sagt Martin Zielke, Vorsitzender des Vorstands der Commerzbank. „In den vergangenen Jahren haben wir viel erreicht: Wir haben die Qualität unserer Bilanz verbessert, Risiken abgebaut und unsere Kapitalbasis deutlich gestärkt. Die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen verlangen nun ein mutiges Umdenken und eine echte Transformation der Bank. Wir konzentrieren uns dafür ausschließlich auf unsere Stärken, automatisieren unsere Prozesse und legen so die Grundlage für profitables Wachstum bei geringeren Kosten. Die neue Commerzbank 4.0 ist fokussiert, digital und effizient.“

Konzentration auf Stärken

Mit den zwei Segmenten „Privat- und Unternehmerkunden“ sowie „Firmenkunden“ konzentriert sich die Commerzbank künftig noch stärker auf ihr Kerngeschäft. „Wir fokussieren uns auf die Bereiche, in denen wir unseren Kunden einen besonderen Mehrwert liefern und uns so vom Wettbewerb abheben. Und wir trennen uns konsequent von Geschäftsfeldern, in denen wir für uns keine Zukunft sehen“, sagt Martin Zielke. Das betrifft vor allem das Investmentbanking. Dessen Handelsaktivitäten werden vereinfacht und auf die Bedürfnisse der Kernkunden der Bank ausgerichtet. Das bisherige Segment Corporates & Markets wird in das Firmenkunden-Segment integriert. Für Firmenkunden wichtige Dienstleistungen wie das Begleiten von Emissionen und Absicherungsgeschäfte bleiben dabei weiter Kernbestandteil des Commerzbank-Leistungssportfolios. Das technologieintensive, auf Market-Making und auf die Herstellung von Anlageprodukten ausgerichtete strukturierte Aktiengeschäft in Equity Markets & Commodities (EMC) wird ausgegliedert. Das exotische Derivategeschäft im Zinshandel wird eingestellt, während der Anleihehandel in Fixed Income & Currencies (FIC) reduziert wird. Die Kapitalentlastung durch diesen Rückzug soll in das

Segment „Privat- und Unternehmerkunden“ reinvestiert werden. Bis 2020 will die Bank durch Fokussierung, Abschaffung von Redundanzen, Vereinfachung von Infrastruktur sowie durch Digitalisierung Kosteneinsparungen von 1,1 Milliarden Euro erreichen.

Privat- und Unternehmerkunden: starke Position weiter ausbauen

Das neue Segment Privat- und Unternehmerkunden umfasst die Privat- und Unternehmerkunden der Commerzbank sowie die Töchter Comdirect, Commerz-Real und M-Bank. In der Kundengruppe Unternehmerkunden werden die Geschäftskunden und kleineren Mittelstandskunden zusammengeführt.

In Privat- und Unternehmerkunden will die Bank bis 2020 im deutschen Markt netto zwei Millionen Neukunden gewinnen. Insbesondere der weitere Ausbau der digitalen Multikanalbank und innovative Produkte wie eine neue digitale Ratenkreditplattform und ein digitales Asset Management inklusive Robo-Advising sollen das Wachstum vorantreiben. Zudem setzt die Commerzbank weiterhin auf ein dichtes Filialnetz. Neben den großen Flagship-Filialen in den Ballungszentren wird die Commerzbank mit den kleinen und modernen „City-Filialen“ einen neuen Filialtyp einführen.

„Wir wachsen im Privatkundengeschäft seit Jahren nachhaltig und profitabel in einem stagnierenden Markt. Diese Erfolgsgeschichte werden wir fortschreiben und auf Unternehmerkunden übertragen“, sagt Zielke. Durch die gute regionale Erreichbarkeit, passgenaue Produktportfolios, digitale Lösungen und die Möglichkeit, private und geschäftliche Angebote aus einer Hand anzubieten, plant die Bank ihren Marktanteil bei Unternehmerkunden über die nächsten vier Jahre deutlich auf 8 % zu steigern. Im neuen Segment Privat- und Unternehmerkunden wird über diese Maßnahmen ein Ertragswachstum von mindestens 1,1 Milliarden Euro bis Ende 2020 angestrebt.

Firmenkunden: aus führender Position national und international wachsen

Im Firmenkundengeschäft will die Bank ihre führende Position in der Handelsfinanzierung weiter ausbauen. Dabei setzt sie auf fokussiertes Wachstum in den wichtigsten Handelskorridoren für deutsche und europäische Firmenkunden. Aufgrund ihrer tiefen Durchdringung der deutschen Schlüsselindustrien Automobil und Transport, Chemie und Pharma, Maschinenbau, Energie und Infrastruktur sowie Verbrauchsgüter und Handel verfügt die Commerzbank über eine umfassende Sektorkompetenz, die sie vom Wettbewerb abhebt. Diese wird sie künftig verstärkt auch ihren internationalen Kunden in Europa zur Verfügung stellen. Auch beim Mittelstand mit einem Umsatz zwischen 15 und 50 Millionen Euro möchte die Commerzbank ihre Marktposition durch internationale Kompetenz und Digitalisierung weiter ausbauen. Dafür wird sie ihr Leistungsangebot weiterentwickeln und neue digitale Produkte und Dienstleistungen einführen.

Die Zusammenarbeit zwischen Kundenbetreuern und Produktexperten soll durch die Bündelung von Mittelstandsbank und Corporates & Markets nochmal verstärkt werden. „Im Segment Firmenkunden bauen wir auf die Stärken der Mittelstandsbank auf und integrieren die für Kunden relevanten Produkte und Dienstleistungen aus dem Kapitalmarktgeschäft“, so Zielke. Im neuen Segment wird mit diesen Maßnahmen ein Ertragswachstum von über 300 Millionen Euro bis Ende 2020 angestrebt.

Entwicklung zum digitalen Technologieunternehmen

In den nächsten vier Jahren will sich die Commerzbank zu einem digitalen Technologieunternehmen entwickeln. Ohne ihren Gesamtinvestitionsaufwand zu erhöhen, investiert die Bank durch die Reallokation vorhandener Mittel rund 700 Millionen Euro pro Jahr in die Digitalisierung und in ihre IT. Auf einem „Digital Campus“ sollen künftig agile Projektteams Digitalisierungsprojekte vorantreiben und Prozesse automatisieren und optimieren. Bis zum Jahr 2020 werden 80 % der relevanten Geschäftsprozesse digitalisiert. Die Bank erwartet dadurch signifikante Kostensenkungen und Effizienzen.

Als ersten Meilenstein wird die Commerzbank im Oktober 2016 die einheitliche, digitale Vertrieboberfläche „One“ einführen. Dadurch können Vertrieb und Kunde jederzeit auf derselben Plattform Informationen einsehen und Vorgänge bearbeiten. Zudem wird die Bank eine flexible Smart-Data-Architektur zur gezielten Kundenansprache einsetzen. In der zweiten Hälfte des Jahres 2017 soll dann ein einheitliches, cloudbasiertes Customer-Relationship-Management-System für Privat-, Unternehmer- und Firmenkunden eingeführt werden.

Ausblick

Aufgrund der Reduzierung von Handelsaktivitäten wird die Commerzbank im dritten Quartal 2016 Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von rund 700 Millionen Euro abschreiben. Somit wird das Konzernergebnis im dritten Quartal negativ sein. Die Abschreibungen haben keinen Einfluss auf die harte Kernkapitalquote (CET 1). Im Operativen Ergebnis rechnet die Commerzbank mit Erträgen in etwa auf dem Niveau des zweiten Quartals. Die Risikovorsorge wird aufgrund der nachhaltig schwachen Schiffsmärkte deutlich über dem Niveau der ersten beiden Quartale liegen. Für das Gesamtjahr 2016 erwartet die Commerzbank trotz der Abschreibungen auf Goodwill ein leicht positives Konzernergebnis.

Die CET-1-Quote nach voller Anwendung von Basel 3 wird gegenüber dem Vorquartal im dritten Quartal 2016 ansteigen. Zum Jahresende rechnet die Bank mit einer harten Eigenkapitalquote von nahezu 12 %, sofern keine wesentlichen Marktverwerfungen eintreten.

„Der effiziente Einsatz unseres Kapitals hat für uns höchste Priorität. Unsere Kapitalquote wird komfortabel über den absehbaren regulatorischen Anforderungen bleiben“, sagt Stephan Engels, Finanzvorstand der

Commerzbank. „Die Umsetzung der Strategie finanzieren wir über den gezielten Einsatz unserer Ressourcen sowie durch das Einbehalten von Gewinnen. Daher verzichten wir auch auf eine Dividendenausschüttung. Zudem haben wir den notwendigen Spielraum beim Management unserer risikogewichteten Aktiva.“

Pressekontakt

Margarita Thiel +49 69 136-46646
Alexander Cordes +49 69 136-42764

Über die Commerzbank

Die Commerzbank ist eine führende, international agierende Geschäftsbank mit Standorten in mehr als 50 Ländern. Kernmärkte der Commerzbank sind Deutschland und Polen. Mit den Geschäftsbereichen Privatkunden, Mittelstandsbank, Corporates & Markets und Central & Eastern Europe bietet sie ihren Privat- und Firmenkunden sowie institutionellen Investoren ein umfassendes Portfolio an Bank- und Kapitalmarktdienstleistungen an. Die Commerzbank finanziert über 30 % des deutschen Außenhandels und ist unangefochtener Marktführer in der Mittelstandsfinanzierung. Mit den Töchtern Comdirect und der polnischen M-Bank verfügt sie über zwei der weltweit innovativsten Onlinebanken. Die Commerzbank betreibt mit rund 1.050 Filialen eines der dichtesten Filialnetze der deutschen Privatbanken. Insgesamt betreut die Bank über 16 Millionen Privat- sowie 1 Million Geschäfts- und Firmenkunden. Die 1870 gegründete Bank ist an allen wichtigen Börsenplätzen der Welt vertreten. Im Jahr 2015 erwirtschaftete sie mit 51.300 Mitarbeitern Bruttoerträge von 9,8 Milliarden Euro.

Disclaimer

Diese Mitteilung enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. Dabei handelt es sich um Aussagen, die keine Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Solche Aussagen in dieser Mitteilung betreffen unter anderem die erwartete zukünftige Geschäftsentwicklung der Commerzbank, erwartete Effizienzgewinne und Synergien, erwartete Wachstumsperspektiven und sonstige Chancen für eine Wertsteigerung der Commerzbank sowie die erwarteten zukünftigen finanziellen Ergebnisse, Restrukturisierungskosten und sonstige Finanzentwicklungen und -angaben. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf aktuellen Planungen, Erwartungen, Schätzungen und Prognosen des Vorstands. Sie sind von einer Reihe von Annahmen abhängig und unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse oder Entwicklungen wesentlich von jenen abweichen, die durch diese in die Zukunft gerichteten

Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und in anderen Regionen, in denen die Commerzbank einen erheblichen Teil ihrer Erträge erzielt und einen erheblichen Teil ihrer Vermögenswerte hält, die Preisentwicklung von Vermögenswerten und Entwicklung von Marktvolatilitäten, insbesondere aufgrund der andauernden europäischen Schuldenkrise, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung ihrer strategischen Initiativen zur Verbesserung des Geschäftsmodells, insbesondere die Reduzierung des ACR-Portfolios, die Verlässlichkeit ihrer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement, Risiken aufgrund regulatorischer Änderungen sowie andere Risiken. In die Zukunft gerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Die Commerzbank ist nicht verpflichtet, die in dieser Mitteilung enthaltenen, in die Zukunft gerichteten Aussagen auf den neuesten Stand zu bringen oder abzuändern, um Ereignisse oder Umstände zu reflektieren, die nach dem Datum dieser Mitteilung eintreten.